

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 17 (1944)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht pro 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Jahresbericht pro 1943

Man hört hin und wieder in Kreisen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs die Auffassung vertreten, es sei sehr wahrscheinlich, daß nach dem Krieg ein neuer Fremdenstrom sich über die Schweiz ergießen werde, dessen Gruppen und Einzelreisende sich das Wunderland ansehen wollen, das verstanden hat, während 4—5 Jahren den Krieg sich vom Leibe zu halten.

Wenn Europa zu einem Trümmerhaufen wird, und die kleine Schweiz bleibt als vielleicht einziges Land vom Kriege verschont, so bekommen auch die historischen Baudenkmäler, deretwegen ja viele Kulturmenschen reisen, einen um so größeren Wert für unser Land. Daß es darum Pflicht unserer Generation ist, sie zu erhalten und vor andern Zerstörungen zu bewahren, diese Erkenntnis kommt so langsam auch bei denjenigen Menschen zum Ausdruck, die bis jetzt wenig oder gar kein Interesse für unsere Kulturgüter aufgebracht haben und sich nicht bewußt waren, welchen wertvollen Schatz wir an ihnen besitzen.

Hätte man nicht in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts „im Freiheitsschwindel und frivoler Zerstörungswut, die ohne Not das Alte beseitigt, weil es eben alt ist, unsere schönsten mittelalterlichen Befestigungsbauten niedergelegt“, wir wären heute froh um solche Schaustücke, die nicht nur den nach dem Krieg zu erwartenden Fremden, sondern unsern eigenen Landsleuten einprägt, daß nicht die Sucht nach Gleichheit und Sachlichkeit, sondern auch andere Ge-

setze dem Schönheitssinne entsprechen können. „Man übersah und übersieht vielfach heute noch die historische Bedeutung dieser Bauten, die gleich den Geschichten und Sagen, an denen wir uns erfreuen, den Wert historischer Urkunden besitzen, und man beraubt sich auf diese Weise der Zeugen einer glorreichen Vergangenheit, einer Zeit, der die Schweiz ihr Höchstes — ihre Freiheit und Einheit verdankt.“

Diese vor 80 Jahren von Prof. Rahn in seiner bekannten „Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz“ niedergelegten Gedanken haben auch heute noch ihre volle Geltung.

Man kann darum nicht genug davon reden, wie notwendig es ist, daß wir das, was wir noch besitzen, zu erhalten und zu pflegen haben und daß hemmungslose Phantasten, wie jener Basler Architekt, der vor wenig mehr als 10 Jahren allen Ernstes das heute so vorzüglich restaurierte Spalentor dem Verkehr opfern wollte, um sein eigenes Produkt zur Geltung zu bringen, keine Möglichkeit mehr haben, ihre unsinnigen Ideen durchzusetzen.

Der Burgenverein gibt sich alle Mühe, den vielen Anregungen, welche im Laufe des Jahres an ihn gelangen und die den Burgen- schutz betreffen, eine praktische Wirkung zu sichern.

Wenn darum da und dort ein Lokalkomitee sich bildet, um ein Schloß oder eine Burg zu erhalten oder um eine Burgstelle auszugraben und die dürftigen Mauerreste, welche von der früheren Feudalherrschaft noch übriggeblieben sind, zu konsolidieren, so ist das immer eine erfreuliche Erscheinung und ein Zeichen da-

für, daß unsere Bestrebungen und die Propaganda, die wir in den 17 Jahren seit dem Bestehen des Vereins gemacht haben, nicht umsonst waren.

Im Berichtsjahr haben wir uns mit den nachstehend genannten Objekten befaßt. Da in den „Nachrichten“ über unsere Unternehmungen jeweilen fortlaufend berichtet wird, können wir uns hier kurz fassen und auf die betreffenden Artikel verweisen.

Belfort (Graubünden). Hier ist die zu drei Viertel durchgeführte Restaurierung der imposanten Ruine im Albulatal im Berichtsjahr besonderer Umstände halber stabil geblieben. Vielleicht gelingt es im Jahre 1944, die vollständige Sicherung aller Mauerpartien, mit der Anlage eines gefahrlosen Zuganges, durchzuführen.

Bonstetten (Kt. Zürich). Die Ausgrabung der Reste dieser einst umfangreichen Stammburg des bekannten, noch blühenden Geschlechtes mußte ebenfalls verschoben werden. Die von Häusern umgebene Burgstelle dient heute als Kulturland und die Landbesitzer wollen vor Beendigung des Krieges keine weiteren Grabungen gestatten. Versuche zur Feststellung von mittelalterlichen Mauerzügen der einstigen Feste sind mit Erfolg vor einigen Jahren gemacht worden.

Bottmingen (Kt. Baselland). Der häßliche, die ganze Anlage dieses letzten Wasserschlosses um Basel beeinträchtigende Anbau, welcher vor bald 50 Jahren erstellt wurde, ist nun verschwunden. Im Äußern und im Innern des Schlosses konnte die erste Bauetappe der projektierten durchgreifenden Restaurierung ausgeführt werden. Die zweite Bauetappe hat begonnen. Dem Komitee für die Erhaltung des Bottminger Schlosses gebührt der Dank für seine unermüdliche Tätigkeit in der Beschaffung der bedeutenden notwendigen Geldmittel.

Schloß Burg (Kt. Bern). Der Unstern, der über der prächtig auf einem hohen Felsen am äußersten Zipfel des Berner Jura liegenden Burg steht, ist noch nicht gewichen. Neue Versuche, die baulich in sehr schlechtem Zustand befindliche Burg einem neuzeitlichen Zweck nutzbar zu machen, scheiterten. Hier kann man mit Recht sagen: Kommt Zeit, kommt Rat.

Forstegg (st. gall. Rheintal). Mit der vorgesehenen Erhaltung des mächtigen Wohnturmes dieser einstigen starken Feste, um die der derzeitige Besitzer in so vorbildlicher Weise sich bemüht, konnte noch nicht begonnen werden. Die Arbeiten müssen bis nach dem Krieg zurückgestellt werden.

Montsalvens (Kt. Fribourg). Die Konsolidierung der romantisch gelegenen Burgruine im Greierzerland konnte fortgesetzt werden. Auch die Regierung des Kantons Fribourg hat nun dem Unternehmen durch Gewährung eines weiteren Beitrages ihre Hilfe angedeihen lassen. Man hofft im Jahre 1944 die Arbeiten vollenden zu können.

Norantola (Kt. Graubünden). Diese Burgruine unweit Roveredo, in der Mesolcina gelegen, wird z. Z. einer genauen Erforschung unterzogen. Sie ist bereits ausgeholzt, und die Vorarbeiten für eine Instandstellung und Erhaltung der ganzen Anlage sind im Gang. Im Jahre 1944 sollen die Arbeiten durchgeführt werden.

Pont-en-Ogoz (Kt. Fribourg). Nach der Ausführung des neuen Kraftwerkes Rossens, die vor kurzem der Große Rat des Kantons Fribourg beschlossen hat, wird diese Burgruine mit der kleinen Siedlung als Halbinsel auf einem Hügel im Staubecken stehen. Sie ist die Stammburg der Herren von Pont, einer der ältesten Familien des heutigen Kantons Fribourg, wurde Ende des 15. Jahrhunderts verlassen und nachher als Steinbruch benutzt. Es ist geplant, nach systematischer archäologischer Untersuchung die Reste zu konsolidieren und mit den zugehörigen Häusern zu einer landschaftlich und historisch interessanten Sehenswürdigkeit auszugestalten. Der Burgenverein hat schon vor einigen Jahren im Auftrag des kantonalen Erziehungsdepartementes einen Kostenvoranschlag für die vorzunehmenden Sicherungen ausgearbeitet.

Obere Rynach (Luzern). Die Unterbrechung der Arbeiten an dieser ehemaligen Stammburg der Herren von Reinach wurde leider durch die Kriegsereignisse hervorgerufen. Sobald wieder bessere Zeiten eintreten, soll das Unternehmen neu aufgenommen und durchgeführt werden.

St. Ursanne (Berner Jura). Von dem „guten Bergschloß / in solcher gelegenheit / das niemand so auff den Berg Rippetsch kompt / vermeine möchte / das ein solche Wohnung / vnnd beynahe ein Schiffreich Wasser da zu finden were“, wie Christian Wurstisen in seiner Basler Chronik von 1580 meldet, ist leider nicht mehr viel vorhanden. Auf die Initiative eines dortigen Einwohners hat sich ein Verkehrsverein gebildet, mit dessen Hilfe die Reste der einstigen Bergfeste vor dem gänzlichen Zerfall gesichert werden sollen. Der Burgenverein wird sich finanziell dabei beteiligen.

Schwertschwendi (Kt. Luzern). Die Nachforschungen nach dieser zwischen Ufhusen und Huttwil gelegenen Burgstelle mußten wegen

Militärdienst der beteiligten Personen aufgeschoben werden.

Stockalperschloß (Brig). Durch verschiedene unvorhergesehene Umstände, die mit dem gegenwärtigen Krieg zusammenhängen, haben sich die Vorarbeiten zu dem großen Unternehmen etwas verzögert. Die Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde Brig konnten noch nicht genau festgelegt werden, da die Kredite für Arbeitsbeschaffung noch nicht zur Verfügung stehen. Auch die Walliser Industrie, von der ansehnliche Beiträge erwartet werden, hat noch keine definitive Stellung bezogen. Einige andere wichtige Fragen harren ebenfalls noch der Abklärung.

Uerikon (Zürich). Vergleiche hierüber den Artikel in den „Nachrichten“ 1943, Nr. 6. Wir werden zu gegebener Zeit weitere Mitteilungen folgen lassen.

Zuckenriet (Kt. St. Gallen). Die Renovation dieser wohlerhaltenen Burg konnte restlos durchgeführt werden. Vergleiche darüber den Sonderartikel in den „Nachrichten“, Jahrgang 1943, Nr. 4/5.

Sodann sind von der Geschäftsleitung eine Reihe von Anfragen, Gutachten und Vorschläge, die sich mit dem Burgenschutz befassen, erledigt worden.

Verschiedene der begonnenen oder projektierten Unternehmungen mußten wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften (Militärdienst) und Baumaterialien auf günstigere Zeiten verschoben werden. Dabei spielt die Bereitstellung von öffentlichen zusätzlichen Mitteln für diese Arbeiten, auf die der Burgenschutz bei uns angewiesen ist, eine wichtige Rolle.

Burgenfahrten wurden zwei durchgeführt, die eine in der Zentralschweiz vom 22.—25. Mai; die andere, mit der Jahresversammlung verbunden, führte in den Kanton Zürich und bis nach Schaffhausen. Beide Veranstaltungen erfreuten sich wiederum eines starken Besuches.

Die bei der Jahresversammlung vorgenommenen Erneuerungswahlen in den Vorstand ergaben eine Bestätigung der bisherigen Mitglieder für eine neue Amts dauer.

In der **Jugendburg Ehrenfels** im Domleschg wurden auch im vergangenen Sommer und bis in den Herbst hinein Ferienkolonien untergebracht. Die Anmeldungen zu diesen Kolonien gehen immer so zahlreich ein, daß lange nicht alle berücksichtigt werden können.

Die **Jugendburg Rotberg** bei Mariastein (Solothurn) erfreut sich nach den eingegangenen Berichten dauernd eines sehr guten Besuches, so daß schon Rufe nach einer

zweiten derartigen Stätte für die Jugend in der nordwestlichen Schweiz laut werden.

Vom Normalfilm „Burgen und Schlösser der Schweiz“, den der Burgenverein vor einigen Jahren herstellen ließ und der in vielen Kinotheatern gezeigt wurde, ließen wir einen Schmalofilm anfertigen, um ihn Schulen und Vereinen zur Verfügung stellen zu können.

Der „Photoberater“, eine Zeitschrift für Photo-Amateure, die monatlich in einer Auflage von rund 25 000 Exemplaren erscheint, hat einen Wettbewerb für die besten Bilder von Burgen und Schlössern der Schweiz ausgeschrieben. Wir haben uns dabei beteiligt und an die Gesamt-Preissumme von Fr. 900.— Fr. 400.— beigetragen. Vergleiche Näheres in der letzten Nummer der „Nachrichten“.

Für die Schaffung eines schweizerischen **Burgenarchives**, wofür bereits ansehnliches Material vorhanden ist, hat einstweilen das Sekretariat der „Freiwilligen Basler Denkmalpflege“ die Verwaltung übernommen.

Zum siebzigsten Geburtstag unseres Präsidenten wurde diesem von einer Delegation des Vorstandes mit einem Anerkennungsschreiben für die bisher geleisteten Dienste ein Exemplar der selten gewordenen „Schweytzer Chronick des Johannes Stumpf“ überreicht.

Der Mitgliederbestand weist zum erstenmal seit dem Bestehen des Burgenvereins einen Rückgang auf, der den allgemeinen Verhältnissen zuzuschreiben ist.

Es starben oder traten aus der Vereinigung aus 88 Mitglieder. Der Zuwachs im Laufe des Jahres betrug 81, so daß der Burgenverein auf Ende des Jahres 1943 folgenden Bestand aufweist:

119	lebenslängliche Mitglieder
123	Kollektivmitglieder
1193	ordentliche Einzelmitglieder
1435	im ganzen

Wir schließen den Bericht in der Hoffnung, die Mitglieder mögen uns trotz den vielen Anforderungen, die die gegenwärtige Zeit mit sich bringt, die Treue halten, uns weiter unterstützen und neue Freunde werben, wobei wir erneut auf die Eingangssätze dieses Berichtes hinweisen.

Der Vorstand.

Die nächste Burgenfahrt

wird in der Zeit vom 2.—5. Juni durchgeführt mit Zentrum Solothurn. Man merke sich das Datum. Besucht werden die Burgen Alt- und Neu-Falkenstein und Bechburg, sowie einige alte Herren- und Landsitze in Solothurn und Umgebung. Vorgesehen ist auch eine Aarefahrt zwischen Büren und Solothurn. Einladung und Programm erscheinen in der Mainummer.

Erfolgs-Rechnung pro 1943

	AUFWAND	ERTRAG
	Fr.	Fr.
Vortrag aus dem Vorjahr		5 448.40
Mitgliederbeiträge		14 567.70
Spenden für diverse Objekte		200.—
Verschiedenes, Zinsgutschriften		136.95
Luzernfahrt, Einnahmen	19 856.25	
Ausgaben	18 973.20	883.05
Zürcher Fahrt, Einnahmen	9 135.37	
Ausgaben	8 855.55	279.82
Ansichtskarten-Verkauf, Erlös		502.30
Verschiedenes		603.70
Aufwendungen für Erhaltungsarbeiten:		
Jugendburg Ehrenfels (Graub.) ..	46.70	
Ruine Alt Wädenswil (Zürich) ..	65.15	
Schloß Bottmingen (Baselland) ..	1 000.—	
Burg Zuckenriet (St. Gallen) ..	500.—	
Ruine Ob. Rynach (Luzern) ..	791.05	
Schloß Heidegg (Luzern)	106.90	
Schloßscheune Schenkenberg (Ag.)	100.—	
Ruine Montsalvens (Fribourg) ..	500.—	
Pläne und Gutachten	2 400.—	
Reisespesen	860.45	6 370.25
Zeitschrift „Nachrichten“		3 343.60
Film und Photos		621.10
Allgemeine Verwaltung:		
Vorstand, Reise, Taggelder	1 567.30	
Verwaltung	1 243.70	
Buchhaltung	434.05	
Bürospesen	594.14	
Porti, Telephon	387.53	4 226.72
Zinsen und Bankspesen		78.75
Vereinsabzeichen		465.50
Beteiligung am Wettbewerb des Photobrusters in Basel		394.25
Diverse Auslagen		346.75
Abschreibung Jugendburg Ehrenfels		250.—
Vortrag aus dem Vorjahr	5 448.40	
Ertrag pro 1943	1 076.60	6 525.—
		22 621.92
		22 621.92

Vermögens-Rechnung per 31. Dezember 1943

	AKTIVEN	PASSIVEN
	Fr.	Fr.
Postcheck		1 559.63
Schweizerische Kreditanstalt		3 677.85
Zürcher Kantonalbank		1 849.45
Schweizerischer Bankverein		317.—
Anteilschein Schloß Bottmingen		1.—
Burgruine Zwing-Uri		1.—
Jugendburg Ehrenfels	7 000.—	
Kreditoren		1 180.93
Rückstellung		6 700.—
Vortrag aus dem Vorjahr	5 448.40	
Ertrag pro 1943	1 076.60	6 525.—
		14 405.93
		14 405.93

Die Rechnungsrevisoren, die Herren Dr. V. von Castelberg und Ed. von Orelli haben die Rechnung nachgeprüft und richtig befunden.

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 3 24 24, Postscheck VIII 14239